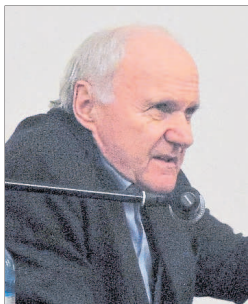


Friedrich Sieburg – »Ästhet und Provokateur«

Gießen (juw). Er war der bedeutendste konservative Literaturkritiker der Adenauer-Ära und einer der intellektuellen Gründungsväter der Bundesrepublik. Heute ist der Name Friedrich Sieburg (1883–1964) weitgehend vergessen. Doch an dieser zentralen intellektuellen Figur der deutschen Geschichte könne man auch heute noch viel lernen, findet Harro Zimmermann. Der Literaturwissenschaftler hat mit »Friedrich Sieburg – Ästhet und Provokateur« eine umfassende Biografie vorgelegt. Im Literarischen Zentrum hob er nun den Selbstrevisionsprozess hervor, den Sieburg nach einer zweifelhaften Karriere während des Dritten Reichs durchgemacht hatte: »Das ist bei diesem verdammten Sieburg alles ziemlich kompliziert.«

Wer war dieser Mann, der stets zwischen konservativem und revolutionärem Gestus changierte, den Alfred Andersch als »Kanalratte« beschimpfte und Gottfried Benn als »großen Sieburg« würdigte? Im Margarete-Bieber-Saal diskutierte Zimmermann mit Jürgen Kaube (Herausgeber der FAZ)



Harro Zimmermann

und Johano Strasser (PEN-Zentrum Deutschland). Vor den Zuschauern entfaltete sich ein hochreflektiertes Gelehrtengespräch. Es ging zunächst um Fragen der Literaturkritik. Sieburg erschien dabei als Figur einer versunkenen Welt der Kunstreligiosität, in der »Literatur und Ästhetik als Schlüssel für letzte Dinge und politische Optionen« galten. Tatsächlich fühlte sich Sieburg zum »Erzieher der Deutschen« berufen. Konrad Adenauer soll den samstäglichen Sieburg-Kommentar in der FAZ stets mit großem Interesse gelesen haben. In Frankreich bewegte sich Sieburg gar auf diplomatischem Parkett.

Problemlos spannten die Diskutanten den Bogen bis in die Gegenwart. »Was werden wir Deutsche sein, wenn wir uns einst wiederfinden?«, hat Sieburg einmal gefragt. Zimmermann, Kaube und Strasser nahmen die Renaissance eines romantisch-mythologischen Nationalismus in den Blick, die Notwendigkeiten und Grenzen des intellektuellen Gestus im Gefüge eines demokratischen Nationalstaates, die Wechselwirkung von Kunst und Gesellschaft. Ausgehend von Sieburgs Biografie entwarfen sie kenntnisreiche Splitter einer deutschen Geistesgeschichte von der Romantik bis in die Gegenwart. Es war ein Vergnügen zu lauschen. (Foto: juw)